© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grenzenden Hercegovina bis Südmontenegro je nach der Lage des Standortes vom Juni bis über Mitte Juli, vereinzelt sogar noch bis zur ersten Augusthälfte.

Die Angabe Reichenbach's [10]) über das Vorkommen der *Viola Zoysii* bei Laibach (!!) ist falsch.

Die echte *Viola Zoysii* wurde meines Wissens im Gebiete der Julischen Alpen bisher von niemanden beobachtet oder gesammelt, daher ist Fleischmann's [11]) Angabe, sie wachse in Felsritzen zwischen Ledine und „pri jezerih" in der Wochein ebenso falsch als jene Engelthaler's [12]), der sie in den Felsspalten zwischen Hribarce und den „Triglavseen" am 25. August(!) 1872 gesehen haben will.

Da die echte *Viola Zoysii* bisher im ausserillyrischen Florengebiete nirgends beobachtet wurde, so verdanken die irrigen Angaben über ihr Vorkommen in der Schweiz, in Südtirol, in Italien und auf dem Briançon ihrer Verwechslung mit der von ihr verschiedenen gelbblühenden Abänderung der *Viola calcarata L.*, jene über ihr Vorkommen auf dem Djumbir [13]) und in den siebenbürgischen Karpaten der Verwechlung derselben mit der dort häufigen *Viola saxatilis Schmidt* oder einer ihrer Abänderungen ihre Entstehung.

Was *Viola Zoysii Boue*, Europäische Türkei I. Bd. p. 298 (1889) ist, die er vom Peklen, von der Zmiljevica und aus Hochalbanien angibt, kann ich aus Mangel an Belegexemplaren von den betreffenden Standorten nicht entscheiden; wahrscheinlich beziehen sich diese Angaben auf eine mit *Viola Zoysii* verwechselte ihr verwandte Art aus der Sektion *Melanium*.

Hb. Ac. V. = Herbar des botanischen Museums d. k. k. Wiener Universität. Hb. P. V. = Herbar d. k. k. botan Hofmuseums zu Wien und Hb. z. b. G. = Herbar der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft zu Wien.

Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Von Adalbert Geheeb.

VII.

(Fortsetzung.)

53. *Neckera complanata L. var. flagelliformis Warnst.* in litt. (l. c. p. 657). „Stämmchen in lauter klein und flach beblätterte, an der Spitze in lange, kriechende, meist Rhizoidenbüschel, sowie zahlreiche Brutästchen entwickelnde Flagellen auswachsende Aeste geteilt. Blätter an den normal beblätterten Teilen der Aeste ei-lanzettlich und 0,5—0,6 mm lang, sowie 0,3 mm breit. Laminazellen sämtlich erweitert und fast überall rhombisch- bis rhomboidisch-sechsseitig." Geisa: an Baumwurzeln im „Borscher Hölzchen", so wird das auf Muschelkalkgeröll ruhende Gehölz, richtiger Gebüsch, von massenhaft dort wachsender *Clematis Vitalba* umrankt, genannt, das den steilen Abhang an der „Buttlarer Chaussee" gar anmutig belebt, dort wo der Fusspfad von der Strasse abzweigt, um hinab über die Ulster nach Borsch zu führen (G. 1869—1896). — Eine ganz ähnlich flagellengeschmückte Form sandte mir

---

fehlenden glacialen Arten, die in die Balkanhalbinsel wahrscheinlich schon in präglacialer Zeit eingewandert sind (Beck, Die alpine Vegetation der südbosnisch-hercegovinischen Hochgebirge in Verhandlungen d. k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft Wien, 38. Bd. p. 787—788 [1888]).

[10]) Reichenbach L., Flora German. excursor. p. 708. no. 4510 (1830—1832).

[11]) Fleischmann A., Uebersicht der Flora Krains in Annalen d. k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Krain, Jahrg. 1843, II. Abteilung, VI. Heft p. 218 et Separatum p. 116 (1844).

[12]) Engelthaler H. i. Verhandlungen d. k. k. zoolog.-botan. Gesellsch. Wien 24 Bd. p. 419 (1874).

[13]) Vergleiche Oesterr. botan. Zeitschr. 1872 p. 155.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Felsen bei Leffe nächst Dinant in Belgien 1874 mein altehrwürdiger Freund Frédéric Gravet.

54. Neckera complanata L. ***var. adpresso-ramulosa Dannenberg et Geh.*** (in herb.). — In der oben zitierten Schrift, „Verzeichnis der Laubmoose der Umgegend von Fulda" sagt der Verf. Dannenberg (p. 36) in einer Anmerkung zu *Neckera complanata:* „Auf einer alten Mauer am Bieberstein wächst eine eigentümliche, straff aufrechte Form, deren Rasen im Wuchse fast an ein *Dicranum* erinnern!" — Da in späteren Veröffentlichungen des Verfs. und in meinen eigenen „Bryologischen Notizen aus dem Rhöngebirge" nirgends diese Form erwähnt wird, sah ich meine sämtlichen Moose der Heimat durch und fand glücklicherweise noch einen schönen Rasen des genannten Mooses, etikettiert: „*Neckera complanata, variet.!* Fulda: im Kalkgeröll einer zerfallenen Mauer des Schlosses Bieberstein, leg. E. Dannenberg, 1865." Der Standort liegt 506 m über d. M. und mag sehr schattig gewesen sein. Noch selten sah ich eine Form von solch goldbräunlicher Färbung, wie die vorliegende, bei flüchtiger Betrachtung fast wie *Cylindrothecium concinnum* aussehend — ich meine, was das Kolorit anbelangt! Im Habitus durch die straff anliegenden Aestchen so eigenartig, dass es wirklich schwer hält, diese *forma strictissima* in den Rahmen der Formen obiger Art einzuzwängen. Sofort musste ich mich, durch das mikroskopische Bild, überzeugen, dass hier die wirkliche *Neckera complanata* vorliegt. — Eine ähnliche Form lag in meiner Sammlung daneben: Nr. 380 aus Rabenhorsts Bryotheca europaea, die ja auch Limpricht in seiner grossen Laubmoosflora anführt, also zweifelsohne untersucht hat. Ich meine die „eigentümliche Schattenform", „teste Schimper!", aus dem „badischen Wuttachtale im September 1859 ges. von Jack und Leiner." Nur in der Färbung erinnert sie an das Rhönmoos, im übrigen ist sie, durch das mehr oder weniger deutliche Fehlen der Aestchen, von anderem Habitus. Freund Herzog erwähnt in seinem prächtigen Werke über Badens Laubmoose diese seltsame Form nicht.

55. Pterigynandrum filiforme Timm ***var. filescens Boul.*** (Musc. de la France. 1. p. 171 [1884]). — „Eine äusserst zarte, lang- und fadendünnästige Form vom Habitus des *Amblystegium* subtile." Soll nach Limpricht identisch sein mit *forma tenerrima Schlieph.* (1871) aus dem Ober-Engadin. — Gersfeld: am Mostberge (M. Juli 1906). — Diese Form ist mir ganz neu, sie mag mir auf meinen zahlreichen Wanderungen wohl entgangen sein; auch von meinen Freunden habe ich sie nie erhalten.

56. Pterigynandrum filiforme Timm ***forma propagulifera.*** — „An Buchen des Ressberges bei Gersfeld fand M. im Juli 1905 genanntes Moos mit Brutästchen, eine Form, die als *f. propagulifera* bekannt geworden ist." — Auch diese Form war mir neu.

57. Heterocladium squarrosulum Voit. (Synonym: *H. dimorphum Br. eur.*). — Kissingen: auf Sandsteinplatten und an Wegrändern im Laubwalde des Stellberges bei Bocklet, von Dr. J. Röll am 4. Juli 1882 gesammelt, steril. — Erst dieser Tage habe ich den hübschen, von einem Lebermoose *(Frullania dilatata)* durchwachsenen Rasen, unter anderen Moosen vom Freunde damals mir gestiftet, aufgefunden; es ist die 6. Station für diese Art im Gebiete.

58. ***Thuidium pseudotamarisci Limpr.*** — Milseburg: im Walde unter den Schnittlauchsteinen, steril (M. Juli 1905); Gersfeld: auf Felstrümmern unter dem Gipfel des grossen Nallen, steril (M. Juli 1906). — Mir selbst ist diese damals neue Art in der Rhön noch nicht begegnet, aber es wäre nicht unwahrscheinlich, dass sie unter meinen grossen Vorräten von *Thuidium tamariscinum* und *Th. delicatulum,* die ich aus der Rhön mitgebracht, eines Tages auftauchen dürfte, sobald ich die Untersuchungen ausführen kann. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich an alle dieses Gebirge bereisende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Moosfreunde die Bitte richten, möglichst viele Proben von dem dort ziemlich allgemein verbreiteten, besonders trockene Felsen, Mauern und lichte Plätze der vorderen Rhön bewohnenden *Thuidium abietinum L.* aufzunehmen, um das Zellnetz untersuchen zu können. Es hat sich nämlich in der Schweiz (und, irre ich nicht, auch in Deutschland) das englische *Th. histricosum Mitt.* gezeigt, durch grössere Blätter und anders geformte Zellen der Astblätter, mit kleinen, rundlichen Papillen, von dem habituell täuschend ähnlichen *Th. abietinum* abweichend. Auch von letzterer Art liegen viele, zum Teil recht grosse und robuste Formen unter meinen Rhönmoosen, die bei Gelegenheit auf das Zellnetz geprüft werden sollen.

59. Isothecium myurum Poll. ***var.*** ζ. ***scabridum Limpr.*** (l. c. Bd. III, p. 42). Milseburg: an den „Schnittlauchfelsen", in einem grossen, sterilen Rasen mir freundlichst mitgeteilt (M. Juli 1905). — Für mich eine hochwillkommene, sehr eigenartige Varietät, welche, wie Limpricht angibt, seither nur in Steiermark, bei 1100 m, beobachtet worden ist.

60. Brachythecium rivulare Br. eur. ***var.*** β. ***ambrosum H. Müll.*** (Westf. Laubm. Nr. 315) (in Limpr. l. c. Bd. III, p. 130). — Milseburg: steril an den „Schnittlauchfelsen". Eine eigentümliche, lockerrasige Form, die ich wohl schon gesehen zu haben glaube, ohne sie weiter zu beachten.

(Schluss folgt.)

Neue Ergebnisse der Erforschung der Hamburger Flora.

(Zugleich XVIII. Jahresbericht des Botanischen Vereins zu Hamburg 1908.)

Erstattet von Justus Schmidt.

Im verflossenen Berichtsjahr ist an der Erforschung der Flora unseres Gebietes eifrig weiter gearbeitet worden, und, wie aus dem Berichte ersichtlich, mit erfreulichem Erfolg. Wie in früheren Jahren sind während des Sommers am Dienstag jeder Woche halbtägige Exkursionen durch die nähere Umgebung Hamburgs unternommen worden. Die Sonntagsexkursionen führten in entferntere Gebiete der benachbarten Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover.

Im Winterhalbjahr fanden neben den Exkursionen Versammlungen statt, in denen Demonstrationen und Vorträge abgehalten wurden. Die behandelten Themen waren:

1. Herr Just. Schmidt: Ueber die Flora des Algäus.
2. Herr M. Beyle: Europäische Myrmekochoren.
3. Herr Jost Fitschen: Botanische Wanderungen durch die Schweiz.
4. Herr Paul Junge: a. Ueber Carexbastarde unserer Flora.
   b. Einige Pflanzen aus dem Nolteschen Herbar.
5. Herr Just. Schmidt: Ueber Bildungsabweichungen an einheimischen Pflanzen.
6. Herr Prof. Dr. Timm: Die Ergebnisse der Mooserforschung im Jahre 1908.

In der folgenden Zusammenstellung bemerkenswerter Funde und Entdeckungen bedeuten die Abkürzungen: A. C. = Albert Christiansen, E. = Erichsen, P. J. = Paul Junge, H. R. = Heinrich Röper, J. S. = Justus Schmidt. Die mit *nov. f.* bezeichneten Formen aus der Familie der Cyperaceen sind vom Autor, Herrn Paul Junge, beschrieben in: Die *Cyperaceae* Schleswig-Holsteins f. f. im Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten. XXV. 1907. 3. Beiheft. p. 125 bis 278.

A. Phanerogamen.

Aera flexuosa L. f. Buchenavii A. u. Gr. Grevenkrug bei Kiel. P. J.

Alectorolophus major × *minor.* Zwischen Krumstedt und Schafstedt im Kr. Süderdithmarschen. J. S.

Alisma natans L. Kupferteich bei Poppenbüttel im Kr. Stormarn. P. J. — *A. ranunculoides L.* Passader See im Kr. Plön. A. C.

Alopecurus agrestis L. Kiel, nicht selten. A. C.

Alsine viscosa Schreb. Fitzen und Lehmrade im Kr. Lauenburg. J. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 15_1909

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. 171-173